Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1$\frac{1}{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner  Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 301. Morgen- Sonnabend den 30. Juni. Ausgabe. 1860.

Deutschlands Einheit und Verfassung.

Dem deutschen Volke ist bei der Erhebung im Jahre 1813 von den Fürsten eine Volksvertretung versprochen; dieses Versprechen ist durch Artikel 13 der Bundesakte wiederholt, das deutsche Volk hat mithin ein Recht auf eine Vertretung desselben am Bunde.

Ueberdies sind sämmtliche deutsche Staaten, mit Ausnahme der slavischen Oestreichs, konstitutionelle Staaten und auch Oestreich muß nach Art. 13 der Bundesakte ein konstitutioneller werden, wenn es im Bunde verbleiben will. Es ist aber ein Widerspruch im Prinzipe, wenn über den konstitutionellen Staaten ein absoluter Bundestag thront, bei welchem das Volk nicht vertreten ist, und welcher doch sich erlaubt, in die Verfassungen der einzelnen Staaten einzugreifen, und die Freiheit des Volkes zu unterdrücken. Wir fordern daher eine Volksvertretung am Bundestage. Jede Kammer hat die Pflicht, dasselbe zu fordern, jeder Vaterlandsfreund die Pflicht, mit Benutzung aller gesetzlichen Mittel dies Ziel zu erstreben.

Soll Deutschland nicht zerfallen, soll es zur Einigung und Einheit der deutschen Stämme gelangen, so muß auch an der Spitze Deutschlands eine Macht stehen, welche die Einheit des deutschen Landes repräsentirt und das Bewußtsein dieser Einheit in allen deutschen Stämmen weckt und wach erhält. Der jetzige Bundestag vermag dies nicht; denn er ist selbst nur das Bild deutscher Zerrissenheit und deutschen Zwiespaltes. Nur eine Volksvertretung, welche offen ihre Ansichten ausspricht und verkündet, kann dieses Bewußtsein wecken und erhalten.

Soll das Vertrauen zwischen Volk und Fürst ein einiges, unzerbrüchliches werden, so muß der Mißtrauen weckende Bundestag mit seinen reaktionären Gelüsten, mit seiner volksfeindlichen Gesinnung, mit seiner östreichischen Leitung das Feld räumen und über den konstitutionellen Einzel-Staaten ein konstitutionelles Bundesorgan eingesetzt werden.

So wie die Sachen jetzt stehen, ist Deutschland bereits zerfallen in viele Staaten, welche nur im lockeren Verhältnisse eines Bündnisses stehen, nur durch einen Vertrag an einander gefesselt sind, welcher täglich gelös't werden kann. Dies muß anders werden, aus dem Staatenbunde muß ein Bundesstaat, aus dem zerrissenen Vaterlande eine Einheit, ein einiger Staat werden, der unter dem Szepter von Preßens Könige mächtig sich entfalte.

Doch nicht von den Fürsten dürfen wir die Schritte für diese Herstellung des deutschen Reiches verlangen. Die preußischen Fürsten können nicht in dieser Frage vorangehen, da es ihr persönliches Interesse gilt, da ihnen voraussichtlich die deutsche Kaiserkrone zufällt, und die anderen Fürsten wollen nicht vorangehen, da sie von ihren vermeinten Hoheitsrechten einzubüßen fürchten. Das Volk also muß es sein, welches nach jener Einheit strebt, welches die ihm verheißenen Rechte fordert, dessen Vertreter in den Kammern und in der Presse laut für die Einheit Deutschlands aufzutreten und Zeugniß abzulegen haben.

Nicht auch eine einzelne Partei der Völker, nicht die Demokraten und Liberalen allein, nein alle Parteien, Konservative wie Liberale, Legitime wie Demokraten müssen sich vereinigen in diesem Einen Streben, in diesem Einen Geiste vaterländischer Begeisterung. Denn nicht die jetzige Zerrissenheit des deutschen Reiches ist legitim, nicht der jetzige Zwiespalt, nicht das Mißtrauen zwischen Fürst und Volk ist konservativ, nicht das Liebäugeln deutscher Monarchen mit fränkischen Potentaten ist bundestreu, sondern das strenge Festhalten an Deutschlands Einheit, an deutschem Rechte und den dem deutschen Volke gegebenen Verheißungen.

Den Fürsten möge verbleiben, was sie in Wirklichkeit besitzen, die Verwaltung und Repräsentation in ihrem Lande. Aber was die Fürsten schon jetzt nicht besitzen: das Recht über Krieg und Frieden, das Recht ständiger Gesandter und auswärtiger Vertreter, die Ordnung des Posten- und Telegraphen-Wesens, des Handels und der Zölle, diese gemeinsamen deutschen Rechte, die müssen dem Reichsoberhaupte zurückgegeben werden, welches sie stets besaß. Die Fürsten verlieren dadurch nichts, oder was nützt es dem Fürsten von Waldeck, wenn er Krieg und Frieden erklären kann, das deutsche Volk aber gewinnt nach außen Macht und Ansehen, nach innen Einheit und Zufriedenheit, gewinnt ein einiges, mächtiges Vaterland.

Deutschland.

Berlin, 29. Juni. Ihre Maj. die Königin von Bayern trifft, nach gestern hier eingegangenen Nachrichten, am 8. Juli, von Bayreuth kommend, in Potsdam ein. Die hohe Frau gedenkt zunächst nur 4 Tage am Hofe zum Besuche zu verweilen, und darauf mit ihrem erlauchten Bruder, dem Prinzen Adalbert nach Schloß Fischbach zu reisen. Von dort wollen die hohen Herrschaften am 18. Juli wieder hier eintreffen. An demselben Tage erfolgt auch die Ankunft Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzessin Elisabeth von Hessen und ihrer Tochter, der Prinzessin Anna Ihre Majestät die Königin Marie von Bayern und Ihre Königl. Hoh. die Frau Prinzessin Elisabeth von Hessen wollen am Sterbetage der hochseligen Königin Louise der Gedächtnißfeier beiwohnen, darauf noch einige Tage im Kreise der Königl. Familie verweilen und alsdann wieder die Rückreise nach München und Darmstadt antreten.

— Man irrt sich, schreibt man der K. Z. von hier, ganz gewaltig, wenn man dem hiesigen Cabinette nachsagt, es trage sich mit Sympathieen für Neapel; denn woher sollten sie rühren? Eher dürfte das Gegentheil angenommen werden, da Seitens der preußischen Regierung schon lange vor Ausbruch der Revolution in Sicilien an Neapel die dringende Aufforderung ergangen war, mit zeitgemäßen Reformen nicht länger zu säumen. Dies geschah zu einer Zeit, als noch Ereignisse abzuwenden waren, die jetzt hereingebrochen sind und den König Franz ins Verderben zu stürzen drohen, der andere Einflüsterungen den wohlgemeinten Rathschlägen Preußen vorzog. Hatte das Berliner Kabinett dabei die eigenen Interessen Neapels zunächst im Auge, so wurde es eben so zu diesem Schritte durch die Erwägung genöthigt, daß revolutionäre Bewegungen staatliche Veränderungen nach sich ziehen könnten, welche nicht unter allen Umständen der Freiheit Italiens zu Gute kommen. Der bloße Wechsel der Dynastie kommt Italien selbst noch nicht zu Statten, und darum ist er eben so wenig herbei zu wünschen, als den jammervollen Zuständen des jetzigen Neapels das Wort zu reden ist.

Danzig, den 28. Juni. Der Admiralitätsrath und Direktor des Schiffbaues, Herr Elbertshagen aus Berlin, welcher schon seit mehreren Tagen zur Besichtigung der Schiffsbauarbeiten auf der Königl. Werft sich hier befindet, begiebt sich heute nach Elbing, um die dort für Rechnung der Königl. Marine erbauten Kanonenboote zu besichtigen.

Posen, 28. Juni. Der Oberpräsident von Bonin wird nicht, wie früher bestimmt, schon zu Anfang, sondern erst um die Mitte des künftigen Monats eintreffen, um alsdann seinen dauernden Wohnsitz in unserer Stadt zu nehmen.

Die diesjährigen Pferderennen werden hier am nächsten Montag und Dienstag, den 2. und 3. Juni stattfinden. Am ersten Tage kommen folgende Rennen vor: 1. Eröffnungsrennen um den silbernen Pokal der Stadt Posen. 2. Fortdauerndes Zuchtrennen um den Staatspreis von 300 Thlrn. 3. Hack-Stakes, die Theilnehmer geben dem Sieger aus den Einsätzen ein Diner, aus dem Ueberschuß einen Ehrenpreis. 4. Großes Handicap um den Staatspreis von 400 Thlrn. 5. Hurdle-Race, auf 500 Ruthen, mit 3 oder 4 Hürden. 6. Hurdle-Race, auf 1000 Ruthen, mit 6 Hürden. 7. Verkaufsrennen um den Staatspreis von 250 Thlrn., von denen der Sieger neben den Einsätzen und Reugeldern die eine, Inhaber des gezogenen Looses die andere Hälfte erhalten. — Am zweiten Renntage: 8. Rennen von den in der Provinz gezüchteten Pferden um den Vereinspreis von 250 Thlrn. 9. Kleines Handicap um den Staats- und Vereinspreis von 150 Thlrn. 10. Fortdauerndes Offizierrennen um einen durch Subskription aufzubringenden Preis, wozu der Verein einen Zuschuß von 20 Frd. giebt; proponirt von Lieut. Kuhlwein. 11. Bauerrennen, der Sieger erhält 40, das zweite Pferd 20 Thlr. 12. Hack-Stakes, proponirt von Fürsten Sulkowski. 13. Handicap für die in diesem Jahre auf der Bahn geschlagenen Pferde um einen Verkaufspreis von 20 Frd. 14. Steeplechase, etwa 4 engl. Meilen, um einen durch Subskription aufzubringenden Preis, zu dem der Verein 20 Frd. Zuschuß gewährt; Proponenten: von Bethman-Hollweg (Runowo) und Graf Kwilecki.

Fulda, 26. Juni. Wenn in unserer Stadt, ja, in der ganzen Provinz, die Kundgebungen für die Verfassung von 1831 und gegen das neue Staats-Grundgesetz von 1860 noch äußerst gering sind, so rührt dies einmal daher, daß viele einflußreiche Personen der Meinung sind, es sei damit bis zu den nächsten Landtagswahlen zu warten, und sodann daher, daß die katholische Geistlichkeit für die neue Verfassung Portei nimmt. Bekanntlich enthält das alte Staats-Grundgesetz in §. 135 Bestimmungen, welche zwar der früheren Rechtsstellung der katholischen Kirche entsprechen, dieser aber zu mancherlei Klagen Veranlassung gegeben haben. Die neue Verfassung hat dies auf Anlaß der Ersten Kammer, in welcher der Bischof als solcher Sitz hat, geändert und dafür in §. 109 nur Folgendes gesagt: „Die besonderen Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche zur Staatsgewalt werden, im Einklange mit der Fundations-Urkunde des Bisthums Fulda, nach vorgängiger näherer Verständigung der Staats-Regierung mit dem Bischof und dem Dom-Capitel, durch ein besonders Gesetz geordnet, welches unter den Schutz der Verfassung gestellt wird."

Oestreich.

Triest, 25. Juni. Der große Prozeß wegen vorgekommenen Betruges bei Lieferungen für das Kaiserliche Militär dauert nun bereits seit September v. J. Die Civil- und Militärgerichte in der Residenz, Venedig und Verona haben ellenhohe Aktenstücke aufgehäuft, und noch immer befindet man sich im Stadium der Untersuchung, um eine begründete Anklage gegen einen oder den andern der Beinzichtigten erheben zu können. Man sollte wohl glanben, daß es sich nicht um untergeordnete Persönlichkeiten handelt, bei denen man kein Gewicht darauf legt, ob sie einige Zeit unter Riegel und bemakeltem Namen sich befinden oder nicht, daß die Inhaftnahme nicht auf eine bloße Verdächtigung hin, sondern auf scharfe und handgreifliche Indicien erfolgt. Man hat den Direktor Richter, wie man erzählt, auf offener Straße durch Polizeiagenten attrappiren lassen, als wäre ein Fluchtversuch des Gravirten wahrscheinlich, und die hiesigen Millionäre wurden nach Wien unter Polizeibegleitung transportirt, nachdem ihr natürlicher Richter, das hiesige Kriminalgericht, keinen Anlaß zu fernerem Einschreiten gegen dieselben hatte. Abgesehen von der Episode mit dem Minister Bruck, dessen urplötzliche Entlassung nur durch einen gemuthmaßten Zusammenhang mit dieser diffamirenden Untersuchung zu erklären ist, konnten deshalb nur die triftigsten unwiderlegbaren Anzeichen des begangenen Betrugs und Unterschleifs ein solches exceptionelles Vorgeben irgendwie erklären. Einige inspirirte Organe verkündeten bald Dieses bald Jenes über den Gang des Prozesses, und das Allerneueste ist, daß Brambilla und Mondolfo aus der Untersuchungshaft entlassen werden sollen, während gegen Richter und Rivoltella neue Anklagepunkte formulirt werden.

Volle 3 Monate sind die Betreffenden in Haft; ihre Familienangehörigen dürfen sie zwar von Zeit zu Zeit besuchen, und in Gegenwart des Kriminalrichters sprechen, sonst aber dürfen sie mit Niemandem konferiren nnd wissen noch gar nicht, wie die etwaige Anklage lautet. Erst jüngst wurden die Handelskammern befragt, ob bei Ausbruch des Krieges große Vorräthe von Militärleinen vorhanden waren und welche Preise dieselben im Handel hatten? Das deutet auf den Verdacht einer Preiserhöhung. Andererseits ist aber von Bestechung der Militärbeamten die Rede.

Die cause célébre droht eine Entwickelung zu nehmen, die den Angeklagten nichts weniger als die Ungunst des großen, unparteiisch urtheilenden Publikums zuziehen wird. Hierlands wußte man nach den ersten Wochen des mit solchem Ungestüm eingeleiteten Monstre-Prozesses, der mehreren Offizieren das Leben und vielen Beschuldigten die Ehre kostete, wie die Sachen stehen; das Ausland bekam einen Begriff, als wäre Oestreich in den Händen von lauter Betrügern und Hehlern, und die Korruption habe alle Schichten vergiftet. Die Dinge werden sich, wenn die Untersuchung auch noch so lange hingezogen wird, bald aufklären, denn der Prozeß muß zn Ende gehen; es muß eine Verhandlung geführt werden, da es diesen Männern nicht um bloße Entlassung aus der Untersuchungshaft zu thun sein kann. Das hiesige Grenzgebiet ist nichts weniger als östreichfreundlich, und deshalb wittert man einen Tendenzprozeß ohne genügende Veranlassung. Das macht böses Blut. Schon um diese gereizte Stimmung zu beheben, sollte der Prozeß beschlenigt werden.

Italien.

Aus Turin, 27. Juni, Abends, ist der Independance Belge eine Depesche zugegangen, von der sie selbst bekennt, daß sie den Sinn derselben nicht zu ermessen im Stande ist. Dieselbe lautet: „Die Regierung in Palermo hat das Wahlgesetz publicirt. Die Herren Torrearsa, Pisani und Guarneri, Mitglieder des Ministerrathes, haben ihre Entlassung genommen." Ob diese drei Minister zurückgetreten, weil das Wahlgesetz erlassen wurde, oder welchen anderen Grund diese Krisis hat, vermögen wir aus dieser Depesche nicht zu errathen; jedenfalls aber liegt hier ein neues Symtom der in den letzten Tagen mehrfach angedeuteten Zwietracht in Garibaldi's Umgebung vor. Der Fürst Torrearsa war stellvertretender Dictator und Cabinets-Präsident, Baron Pisani Minister des Auswärtigen und des Handels, und Ritter Guarneri Justiz-Minister. Daß zwischen den sicilianischen Gemeinderäthen und den jetzt im Amte gebliebenen Ministern Meinungs-Verschiedenheit wegen des Einverleibungs-Votums bestand, hat der Adressensturm bewiesen, der bis zu Torrearsa's Eintritt ins Cabinet herrschte. Um der nicht populären Regierung von Männern, wie Crispi u. s. w., ein Ende zu machen, drangen die sicilianischen Gemeinden auf Einberufung des Parlamentes, welches, wie sie hofften, ein neues Cabinet unumgänglich machen solle. Wir haben gemeldet, daß Garibaldi dem Gemeinderathe von Palermo auf dessen Adresse wegen sofortiger Einverleibung geantwortet hat, „die Einverleibung sei sein Lieblingswunsch; als großer Verehrer und Bewunderer des Königs Victor Emanuel glaube er, Garibaldi mit ihm und durch ihn werde die Einheit Italiens eine Thatsache werden; gegenwärtig erscheine es ihm, Garibaldi, jedoch noch nicht zweckmäßig, denn wenn die Einverleibung Siciliens unverzüglich erfolge, so könnte dies eine auswärtige Intervention herbeiführen, die ihn zwänge, sich zurückzuziehen." Mit anderen Worten: Garibaldi will sich nicht durch Cavour wieder die Hände

binden lassen, wie es geschah, als er in der Emilia organisirte und man ihm begreiflich machte, er möge um des Friedens mit Frankreich willen sein Amt als Ober-Befehlshaber der mittel-italienischen Liga niederlegen.

Die neuesten Nachrichten der Patrie aus Italien lauten: „Eine telegraphische Depesche aus Neapel vom 25. Juni versichert, daß die Wahl-Versammlungen auf den 7. Juli zusammenberufen würden. Zu derselben Zeit soll das die Liste der Senatoren enthaltende Dekret veröffentlicht werden. Die Senatoren werden unter den hervorragendsten Mitgliedern der Gerichts- und Verwaltungs-Behörden, der Akademien, der Marine und der Armee gewählt werden. Die Ernennung des Kommandeurs de Martino zum neapolitanischen Minister ist von der Diplomatie günstig aufgenommen worden. Trotz der durch die Verleihung der Verfassung herbeigeführten neuen Lage der Dinge sind energische Anordnungen wegen Fortsetzung der Feindseligkeiten gegeben worden. Dem in Messina kommandirenden General ist anbefohlen worden, sofort die Defileen von Mancozano, ungefähr 20 Kilometer von der Citadelle, zu besetzen. Von ihnen aus hat man Zutritt in das Thal von Messina, und wenn es den neapolitanischen Truppen gelingt, sich dort zu halten, so können sie die Berennung der Stadt von der Landseite her verhindern. Stadt und Provinzen von Neapel genossen bei Abgang der letzten Nachrichten fortwährend der größten Ruhe."

Frankreich.

Paris, 27. Juni. Der Kaiser hat, wie der „Moniteur" heute anzeigt, auf 21 Tage Trauer angelegt.

Das vielfach verbreitet gewesene Gerücht, daß die Regierung eine Anleihe zu machen gedenke, wird amtlich für vollkommen falsch erklärt. Die von der letzten Fünfhundert-Millionen-Anleihe übrig gebliebenen 160 Millionen sind gestern von der Legislative mit 239 gegen 7 Stimmen auf die Ausführung großer, gemeinnützlicher Arbeiten, wie es der darauf bezügliche Gesetzentwurf besagt, angewiesen worden. Ein Senatskonsult vom 18. Juni hat das Vincenner Gehölz, welches bisher Krongut gewesen, zur Staats-Domaine erklärt.

— Die „Gazette de France" beschwört den König von Neapel, „die sehr starke moralische Stellung, welche ihm die Ereignisse vor dem monarchischen und christlichen Europa gegeben haben, nicht durch Maßregeln zu kompromittiren, welche am Ende nur den Triumph des Mazzinismus sichern würden. Er könne jetzt nnr noch daran denken, die Ordnung und das Leben der Bürger zu schützen und zu schirmen mit den gewöhnlichen Mitteln. Für ein neues Programm sei es zu spät oder zu früh. Jetzt könne nur Diktatur gelten und Suspension jedes Gesetzes, so lange das Vaterland in Gefahr sei."

— Die Trauer des Hofes wird blos bis in die zweite Hälfte des nächsten Monats sich verziehen. Wie gesagt, wird der Hof sich während dieser Zeit in St. Cloud aufhalten. Nach beendigter Trauer werden Ihre Majestäten sich nach Nizza und Chambery begeben, aber auch von einer Reise des Kaisers nach der Auvergne und nach dem Limousin wird nun gesprochen.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Juni. Der König ist in vergangener Nacht aus dem schwedischen Lager, wo es ihm sehr gut gefallen haben soll, zurückgekehrt, hat heute selbst die Nägel in die Fahnen, welche die jetzt in Infanteriebataillone (Nr. 18—22) umgewandelten 5 Jägerkorps erhalten haben, eingeschlagen und begiebt sich schon morgen Vormittag per Eisenbahn nach Korsör und von da pr. Dampfschiff nach der schleswigschen Küste, um, wie man glaubt, auf 4 bis 5 Wochen seine Residenz auf dem Glücksburger Schlosse aufzuschlagen. In seiner Begleitung befindet sich auch der Minister für Schleswig, Herr Wolfhagen, welcher seinen Wohnsitz in Flensburg nehmen wird. Eine Abtheilung der Garde zu Pferde und eine Kompagnie der Garde zu Fuße waren schon am Sonnabend nach Glücksburg befördert worden, wo sie die Ehrenwache beim königl. Schlosse beziehen werden, eben so der königl. Marstall.

„Dagbladet" bringt heute den sechsten und letzten Artikel über „die schleswigsche Frage und die preußische Deputirtenkammer." Die ganze Abhandlung läßt natürlich kein gutes Haar am Hause der Abgeordneten, und auch der Freiherr von Schleinitz bekommt eine volle Ladung, weil er, statt den Uebergriffen der Abgeordneten entgegenzutreten, sie in denselben noch bestärkt habe. Am Schlusse giebt „Dagbladet" der dänischen Regierung den wohlfeilen Rath, keine Einmischung in die schleswigschen Angelegenheiten von deutscher Seite zu dulden.

Provinzielles.

Stettin, den 30. Juni.

** Auf die heutige Vorstellung der Ballettänzer-Gesellschaft des Herrn Balletmeister Ambrogio verfehlen wir nicht, das Publikum besonders aufmerksam zu machen, da Außerordentliches geboten werden wird.

** Einer der fünf aus dem Zellengefängniß kürzlich ausgebrochenen Gefangenen, der Schuhmacher Dörstling, stellte sich gestern freiwillig der Behörde zur Haft.

** Auch auf dem Heumarkte soll nun ebenfalls eine Trink-Halle errichtet werden, in welcher, wie dann in den übrigen Trink-Hallen, das Mineralwasser zu ermäßigten Preisen verabreicht werden soll.

Vermischtes.

— In den Zeitungen ist mehrfach der ministeriellen Verfügung: an den Straßen die Pappeln, so viel möglich, durch andere Bäume zu ersetzen, erwähnt worden. Ueber die „andern Bäume" ist man aber nicht einig. Von staatswegen hält man auf Anpflanzung von Obstbäumen. Und dies ist sehr rühmenswerth. Allein die Obstbäume wachsen in unserem Staate nicht überall; oder sind in Gegenden, wo die allgemeine Volksbildung noch nicht so hoch steht, die öffentlichen Obstbäume zu schonen, nicht zu erhalten, wenn nicht an jeden Baum ein Wächter gestellt wird; oder werden, wie namentlich die Aepfelbäume, von dem durch den Regen vom Straßendamme an die Bäume geschwemmten brennenden Pferdedünger sehr leicht brandig und leben nicht lange. Vortheilhafter dürfte es daher sein, in allen Gegenden, wo der Obstbaum gefährdet ist, die Straßen und Wege — auch die passenden Waldpartien — mit Ahorn zu bepflanzen. Der Ahorn vermehrt sich sehr leicht und in großen Massen durch Samenwurf, wächst sehr schnell und gewährt durch sein Holz, wenn er als zu großer Chausseebaum gefällt werden muß, einen bedeutenden Nutzen. Es scheint nicht genug bekannt zu sein, daß die Gewehrfabriken leider im Lande nich genug Ahorn zu Gewehrschäften finden und für diesen Artikel große Summen nach Galizien und Ungarn schicken müssen, welche dem Lande verloren gehen. Ebenso wird es nicht genug beachtet, daß die immer fortschreitende Schuhstiftfabrikation ungemein viel Ahornholz konsumirt so daß sich berechnen läßt, wenn allgemeine Ahornnoth in unserm Lande eintreten wird, falls die Waldbesitzer den Gegenstand nicht ins Auge fassen und durch großartigen Ahornanbau sich in der nächsten Zukunft eine große Einnahmequelle schaffen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 28. Juni. (W. T. B.) Das Subkomitee des Reichsraths zur Prüfung des Budgets der Ministerien des Innern, der Polizei und der Justiz hat seine Arbeit vollendet und übergab das Elaborat einem Obmanne. Ein detaillirtes Budget der Land- und Seemacht für das Jahr 1861 ist gestern dem Reichsrathe mitgetheilt worden.

Die heutige „Oestr. Z." enthält ein Telegramm aus Neapel, nach welchem das neue Ministerium in Bildung begriffen ist; dasselbe soll ermächtigt werden umfassende Maßregeln im liberalsten Sinne durchzuführen.

— 29. Juni. (W. T. B.) Nach Turiner Nachrichten hat in der am 27. d. stattgefundenen Sitzung der Deputirtenkammer der Abgeordnete Sinio sein Mißtrauen gegen die Verwendung der Anleihe ausgesprochen.

Mauro Mouchi erklärte, er würde eine Anleihe bewilligen, wenn er dem Ministerium vertrauen könne. Dasselbe habe Sardinien in Villafranca aufgehalten und es seiner Bollwerke Savoyen und Nizza beraubt. Guerazzi verdammte die krummen Wege des Ministeriums und rieth die Aufnahme Siciliens, Zurückweisung der Allianz mit Neapel und offenes Auftreten in einem Kriege gegen Neapel, Rom und Oestreich an.

Paris, 28. Juni. (W. T. B.) Die heutige „Patrie" enthält ein Telegramm aus Neapel vom heutigen Tage, nach welchem der französische Gesandte, als er gestern die Toledostraße passirte, zwei Schläge mit einem mit Blei gefüllten Stocke auf den Kopf erhalten hat. Der Gesandte verlor in Folge dessen das Bewußtsein. Man schreibt dieses Attentat der Antireformpartei zu.

London, 28. Juni. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Oberhauses erwiderte Lord Granville auf eine desfallsige Aufrage Lord Derby's, daß die Vorschläge der Regierung Betreffs der Landesvertheidigung dem Unterhause mitgetheilt werden würden.

Im Unterhause sagte Peel, daß er morgen über Gerüchte Betreffs der Annexion Siciliens an Sardinien sprechen werde, ob Frankreich in Folge dessen neue Forderungen stelle und welche Mittheilungen die englische Regierung Sardinien gemacht habe. Russell sagte, er werde die Depesche Thouvenels dem Hause in nächster Woche vorlegen.

London, 28. Juni. Reuter's Bureau meldet aus Wien, daß der Marquis von Moustier eine Note Thouvenels überreicht hat, welche die Anerkennung der Einverleibung von Savoyen und Nizza in Frankreich, begehrt. — Bei der Mission des Herrn von San Martino hat kein Austausch von Schriftstücken stattgehabt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 29. Juni. Weizen loco 69—80 Thlr. pr. 2100pfd, Roggen loco 47¼—50 Rt. je nach Qualität pr. 2000pfd bez., Juni 48⅜—½—⅛ Thlr. bez. Juni-Juli 48⅛—¼—47¾ Thlr. bez. u. G, 48 Br., Juli-August 48—⅛—47¾ Thlr. bez. u. Br., 47⅝ Gd., August-September 48—47¾ Thlr. bez. u. Br., 47⅝ Gd., September-Oktober 47⅞—½ Thlr. bez., Br. u. Gd., Oktober-November 47¾—$\frac{1}{12}$ Thlr. bez. u Br., 47¼ Gd.

Gerste, große und kleine 37—42 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 25—28 Thlr., Lieferung pr. Juni-Juli und Juli-August 25 Thlr. bez., September-Oktober 24¼ Thlr. bez., Oktober-November 24¼ Thlr. bez.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 49—54 Thlr.

Rüböl loco 11½ Thlr. Br., Juni und Juni-Juli $11\frac{5}{12}$ Thlr. Br., 11⅓ Gd., Juli-August $11\frac{5}{12}$ bez. u. Br., 11⅓ Gd., August-September 11⅔ Thlr. Br., 11½ Gd., September-Oktober 11¾ Thlr. bez. u. Gd., 11⅔ Br., Oktober-November 11⅚ Thlr. bez. u. Gd., 11¾ Br., November-Dezember $12\frac{11}{12}$ Thlr. bez., 12 Br., $11\frac{11}{15}$ Gd.

Leinöl ohne Geschäft.'

Spiritus loco ohne Faß 17⅝ Thlr. bez.,' Juni, Juni-Juli u. Juli-August 17⅛—⅓ Thlr. bez., Br. u. G., August-September 17⅔—$\frac{7}{12}$—⅔ Thlr. bez. u. Br., $17\frac{7}{12}$ Gd., September-Oktober 17½—½ Thlr. bez. u. G. $17\frac{5}{12}$ Br., Oktober-November 16⅞ Thlr. bez. u. Br., 16¾ Gd., November-Dezember 16½ Thlr. bez. u. Br., $16\frac{5}{12}$ Gd.

Weizen selbst zu niedrigeren Preisen ohne Handel. -- Roggen weniger gefragt. Rüböl zu etwas besseren Preisen wenig gehandelt. Spiritus fest und Herbstlieferungen besser bezahlt.

Danzig, 28. Juni. Weizen rother 126.127—131.2pfd. nach Qualität von 84/85—90/95 sgr., bunter, dunkler und glasiger 125/26—131—32pfd. von 85—88½—96—98⅓ sgr., hell, feinbunt, hochbunt, hellglasig u. weiß 30.32—133.34pfd. von 98⅓—100—102½—105 sgr.— Roggen 56 sgr., pr. 125pfd. Erbsen nach Qualität von 52½—55 sgr., und nur beste 57½ sgr. — Gerste kleine 105.8—110.12pfd. von 38/40—41/42 sgr., große 110.14—116pfd. von 42.45—49.50 sgr. Hafer von 29.31—32.33 sgr.

Spiritus 17⅔ Rt. pr. 8000pCt. Tr. bez.

Wetter: veränderlich, Wind: W.

Posen, 28. Juni. Roggen bei ermäßigten Preisen wenig gehandelt, schließt ziemlich fest, gekündigt 50 Wspl., pr. Juni-Juli 43½ Rt. bez. u. Gd., Juli 44⅓ Rt. bez. u. Br., Juli-August 43¼ Rt. bez., Br. u. Gd., pr. September-Oktober 44½ Rt. bez. und Gd., ⅔ Br.

Spiritus (pr. 8000 pCt. Tralles) ferner weichend, mit Faß pr. Juni $16\frac{11}{12}$ Rt. Gd., pr. Juli 17 Rt. bez. u. Gd., pr. August 17½ Rt. bez. u. Gd., pr. September-Oktober 16½ Br.

Berlin, 29. Juni. Die Börse war heute recht still, die Course zum Theil nachgebend. — Eisenbahnen blie°en ohne Leben. — In Wechseln war geringes Geschäft.

Viehmarkt.

Berlin, 28. Juni. Der Markt war heute mit allen Viehgattungen gut befahren. Ein starker Posten Ochsen bester Qualität wurde wiederum nach Hamburg zu guten Preisen verkauft. Mit Hammeln war das Geschäft sehr flau; auch Schweine und Kälber waren gedrückt.

Vom 19. Juni bis 25. Juni incl. wurden angetrieben und mit folgenden Durchschnittspreisen bezahlt:

Rindvieh: 700 Ochsen, 352 Kühe. Preis für beste Waare 14—17 Rt., (allerbeste Qualität wurde wie gewöhnlich gesucht und höher wie vorstehend bezahlt), Mittel- 12—14 Rt., ordinäre 10—12 Rt. pr. 100 Pfd.

Schweine: 1570 Stück. Gute Waare 14—16 Rt., (allerbeste Qualität wurde ebenfalls höher bezahlt), ordin. 12—14 Rt. pr. 100 Pfd.

Kälber: 9250 Stück. Hammel: 1175 Stück

Französische Sänger in England.

Die seit lange vorbereitete Invasion der französischen Orpheonisten ist seit dem letzten Sonntag vollendete Thatsache. Den 100 Kommissarien, die 24 Stunden früher eingetroffen waren, um Quartier zu machen, folgte am Sonntag das Gros der Armee, das nicht viel weniger denn 3000 Mann stark sein soll. Nachdem sie zwischen Boulogne, Folkestone, Calais und Dover die Annehmlichkeiten einer frischen Brise kennen gelernt, und von der Seekrankheit etwas bleich den Strand des perfiden Albion betreten hatten, wurden sie ohne Widerstand ins Innere des Landes gelassen, und in zwei großen, eben fertig gewordenen, und in der Eile für sie möblirten Hotels Londons in unmittelbarer Nähe des neuen Viehmarkts einquartirt. Die Strapazen der Reise waren bald vergessen, und am 25. gaben sie ihr erstes Konzert im Krystallpalaste vor 10,615 Zuhörern. Der Transept des Krystallpalastes ist ein schlechter Konzertsaal, aber wohl der einzige geschlossene Raum, in dem 3000 Menschen Musik machen und 10,000 bis 12,000 Andere bequem zuhören können. Dabei fehlt es in seiner Nachbarschaft nicht an Material, ihn für jede Gelegenheit aufzuputzen. Beim Schillerfest schmückte er sich mit den Statuen deutscher Dichter, jetzt umstanden ihn die Heroen Frankreichs in trefflichen Abgüssen, zwischen blühenden Rhododendronbüschen und Akazienbäumen, und erst vor wenigen Wochen war daselbst die Statue von Felix Mendelssohn der Mittelpunkt eines Erinnerungsfestes gewesen. So oder so — der Anblick des Transepts an solchen Tagen bleibt stets ein außerordentlich großartiger, und in dieser Beziehung that auch die Direktion gestern das ihrige, indem sie das Riesenorchester und die Orgel mit Kaiserlich-französischen Adlern, dreifarbigen Fahnen, Blumen und Allianz-Emblemen gelegenheitswürdig verzieren ließ. Rings im Halbkreise saß friedlich das Invasionsheer — eine bärtige Männermasse, durchgängig in Schwarz gekleidet — vor ihnen das Korps der Guiden in ihren rothen Galla-Uniformen, und gegenüber das 10,000 M. starke Heer der Landesbewohner mit ihren Weibern und Töchtern, unter denen sich jedoch mindestens ein Fünftel Franzosen befunden haben mochte, die sich durch ihren Enthusiasmus kenntlich machten. Man hörte vortrefflich französisch und haarsträubend englisch reden; gelegentlich schaute selbst die Sonne durch Regenwolken neugierig ins Glashaus hinein; und die Anordnung ließ nichts zu wünschen übrig, und die Orangenblüthe duftete zauberhaft — kurz, der Anblick war wie immer überraschend groß. —

Ein Gleiches versichern — mit einigem leisen Vorbehalt — die englischen Musikkritiker in den Journalen heute auch von dem musikalischen Eindrucke. Da wir für Deutschland aber keine Höflichkeitsrücksichten diesen französischen Gästen zu beobachten haben, dürfen wir wohl rund heraus sagen, daß die Leistungen, weder des Musik- und des Sängerkorps dem Lärm entsprachen, der ihnen als Reklame vorauszog. Es giebt viele österreichische Regimentsbanden, die besser sind als diese französische, und die Orpheonisten werden noch viele Jahre studiren müssen, bevor sie einem deutschen Chor den Rang ablaufen können. Zumal gilt dies dann, wenn sie sich, wie gestern geschehen, an deutschen Gesangstücken versuchen. Kückens „junger Rekrut" und Mendelsohn's herrliches „Lebewohl" wurde im Takt gesungen, das war aber auch Alles. Die Zartheit des Gefühls und Vortrags, die wir in eben diesen Gesangstücken erst vor wenigen Jahren hier am Kölner Männergesangsvereine bewundern konnten, fehlte vollständig. Ihr „God save the Queen," mit dem sie begannen und schlossen, war mit geschmacklosen Fanfaren verziert, durch welche die einfache Melodie geradezu verunglimpft wird; inmitten des Chores „O Isis" aus der Zauberflöte konnten sie nicht weiter und mußten von vorne anfangen, und die Duellscene aus den „Hugenotten," die in Paris so sehr entzückt, bleibt vom Künstler-Standpunkt betrachtet, doch ewig ein verfehltes Beginnen. So viel des Tadels. Vortrefflich wurden de Lille's „Retraite," Adams „Enfants de Paris" und zuletzt auf höfliches Verlangen das „Partant pour la Syrie" vorgetragen. Da waren die Herren in ihrem Elemente und in der That ganz ausgezeichnet.

Im Allgemeinen werden sie keinen Grund haben über eine laue Aufnahme zu klagen, denn der Beifall war sehr lebhaft, und sie vergalten ihn in sehr liebenswürdiger Weise, indem sie später auf der großen Gartenterasse noch einige sehr hübsche französische Lieder zum Besten geben. Damit haben sie sich die Herzen aller Frauen für ewige Zeiten erobert. Was die Männer anbelangt, bewunderten sie an ihren Gästen vor Allem zwei Dinge: daß sich beinahe Jeder im Krystallpalaste ein Rasirmesser kaufte, und daß sie so viel Porter vertrugen.

Berliner Börse vom 29. Juni 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	15½	bz	Niederschl.-Märk.	4	92½	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	73	bz	do. Zweigbahn	4	—	
Berg.-Märk. A.	4	79⅞	bz	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	48½	bz
do. B.	4	70½	G	Oberschl. Lt. A. C.	3½	126	bz
Berlin-Anhalt	4	111¾	bz	do. Lt. B.	3½	113	bz
do. Hamburg	4	106¾	bz	Oest.-Frz. Stb.	5	136	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	133	bz	Oppeln-Tarnow.	4	33	bz
do. Stettiner	4	104¼	bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	50	bz
Brsl.-Schw.-Frb.	4	82½	G	Rheinische alte	4	80½	bz
Brieg-Neisse	4	54¼	G	do. neueste	5	—	—
Cöln-Minden	3½	131½	bz	do. St.-Prior.	4	—	—
Cos.-Odb. (Wb.)	4	35½	bz	Rhein-Nahe	4	42½	bz
Ludwigsh.-Bexb.	5	124½	G	Stargard-Posen	3½	81¼	B
Magd.-Wittenb.	4	34¾	B	Thüringer	4	102	bz
Mecklenburger	4	46¾	B				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4½	99⅞	G	Pomm. Pfandbr.	3½	87½	B
Staats-Anl. 1859	5	104⅞	bz	do. do.	4	95¾	bz
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859	4½	99¾	bz	Posensche do.	4	99⅞	G
do. 1856	4½	99¾	bz	do. neue	3½	99¾	G
do. 1853	4	94	bz	do. do.	4	89½	G
Staats-Schuldsch.	3½	84¾	bz	Schlesische do.	3½	87¾	G
Staats-Pr.-Anl.	3½	115	bz	Westpreuss. do.	3½	82	bz
Kur-u. N. Schuld.	3½	84½	G	do. neue	4	90⅜	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	100	G	Kur- u. N. Rentbr.	4	94¾	bz
do. do.	3½	81½	G	Pommersche do.	4	94¼	G
Börsen-Anl.	5	103½	G	Posensche do.	4	92½	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89¾	G	Preussische do.	4	93	bz
do. neue	4	99	bz	Westph.-Rh. do.	4	94½	G
				Sächsische do.	4	94½	G
Ostprs. Pfdbr.	3½	83½	bz	Schlesische do.	4	94½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	81¾	bz
do. II. Serie	5	—	G	Niederschl.-Mrk.	4	92½	B
Bergisch-Märk.	5	101¾	G	do. convert.	4	92½	B
do. II. Serie	5	101½	bz	do. do. III. Ser.	4	—	—
do. III. do.	3½	73	B	do. do. IV. Ser.	5	102½	G
Berlin-Anhalt	4	97½	bz	Oberschles. Lt. A.	4	92½	G
do. do.	4½	99¼	bz	do. Lt. B.	3½	78¾	bz
do. Hamburg	4½	102	G	do. Lt. D.	4	85¼	B
do. II. Emiss.	4½	—	bz	do. Lt. E.	3½	73½	G
do. Ptsd.-Magd. Lt. A. B.	4	90½	G	do. Lt. F.	4½	90⅝	bz
do. Lt. C.	4½	99¼	bz	Oesterr.-Franz.	3	2 5	B
do. Lt. D.	4½	97½	B	Rhein. Pr.-Obl.	4	85	B
do. Stettin	4½	99	bz	do. v. Staat gar.	4½	78	B
do. do. II.	4	84¾	G	Stargard-Posen	4	—	G
Cöln-Minden	4½	99¾	B	do. II. Emiss.	4½	92	G
do. II. Emiss.	5	102½	B	do. III. do.	4	—	B
do. do.	4	86	B	Thüringer	4½	101⅛	bz
do. III. Emiss.	4	82½	G	do. III. Serie	4½	98⅞	bz
do. do.	4½	92	bz	do. IV. do.	4½	97	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	54¾	bz	Cert. L. A. 300 Fl.	5	84¾	G
do. Nat.-Anl.	5	60¾	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl.	4	76½	B	Pfdbr. n. i. S.-R.	4	88	bz
do. Eisb.-Loose	—	55¾	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90½	bz
do. Bankn. ö. W.	—	77⅛	bz	Poln. Banknoten	—	89¾	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	5	95	G	Hamb. St.-Pr.-A.	—	86	B
do. do. 6. A.	5	105¾	B	Kurhess. 40 Thlr.	—	42½	B
Engl. Anleihe	5	106¼	G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	30	B
Neue do.	3	—	bz	Dessauer Pr.-Anl.	3½	92	B
Russ. Pln. Sch. O.	4	63¼	bz	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	129¼	B	Leipz. Crdb.-Act.	4	65¾	bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117	G	Dessauer do.	4	14¾	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	69	B	Oesterreich do.	5	73	bz
Danziger do.	4	83½	B	Genfer do.	4	25½	bz
Königsberg do.	4	82¾	G	Dsc.-Com.-Ant.	4	82½	bz
Posener do.	4	77	B	Berl. Hdl.-Ges.	4	77	G
Magdeb. do.	4	76	G	Schles. Bankv.	4	76	G
Rostock	4	100	G	Waaren-Crd.-Ges.	5	—	—
Hmb. Nrd.-Bank	4	82	B	Ges. f. Fabr. von Eisenbahndb.	5	59½	G
do. Vrns.-do.	4	98	G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	86½	G
Bremer Bank	4	95½	G	Minerv.-Bgw.-A.	5	25	G
Darmstadt	4	66½	B				

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108¾	bz	Fr. Bkn. m. R.	99⅝	B
Gold pr. Zollpfd.	452½	G	do. o. R.	99¼	G
Gold-Kronen	9 1¼	bz	Silber pr. Zollpfd.	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 28. Juni.)

Amsterdam	kurz	141⅝	bz	Augsburg	2 Mon.	56 18	bz
do.	2 Mt.	141	bz	Leipzig	8 Tage	99¾	B
Hamburg	kurz	150⅜	bz	do.	2 Mon.	99½	bz
do.	2 Mt.	149⅞	G	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 20	bz
London	3 Mt.	6 17⅜	bz	Petersburg	3 W.	98⅛	bz
Paris	2 Mt.	78⅝	bz	Bremen	8 Tage	107⅞	bz
Wien Oest. W.	8 T.	77⅞	bz				
do.	2 Mt.	77⅜	bz				

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marianne Brenst mit Hrn. Herm. Büttner zu Schöningen. Frl. Clara Kuphal mit Hrn. Apotheker Bernhard Toltz zu Spandau. Frl. Ida von Barner mit Hrn. Staatsanwalt Ludolf v. Luck zu Potsdam. Frl. Marie Luckow mit Hrn. Wald. Paeßler zu Wriezen a. O. Frl. Ida Duncker mit Hrn. Richard Spitta zu Brandenburg. Frl. Minna Wittkowski mit Hrn. Moritz Wreschner, Posen und Berlin. Frl. Laura Kluge mit Hrn. Louis Böhne, Greifenberg und Berlin.

Verehelicht: Hr. Paul Kienitz mit Fr. Anna geb. Kipping zu Surany in Ungarn. Hr. Pr.-Lieut. Rudolf von Bünau mit Fr. Doris geb. Priever zu Crossen a. O. Hr. Ernst Scheibe mit Fr. Dorothea geb. Strauch zu Berlin. Hr. Hauptmann v. Wedell mit Frau Elise geb. v. Besser zu Conitz.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Prediger Cochius zu Reetz. Herrn Otto Morgenbesser P. zu Jauer. Hrn. M. Rosbund zu Berlin. Hrn. Julius Siecke zu Berlin. Hrn. Lippmann Steinauer zu Berlin. Hrn. Dr. C. Lindow zu Berlin. Hrn. F. Martin zu Berlin. Eine Tochter: Hrn. Lieut. v. Pritzelwitz zu Berlin. Hrn. F. Schmidt zu Berlin. Hrn. Carl Mosestach zu Berlin. Hrn. Richard Hildebrand zu Berlin. Hrn. Hauptmann v. Chappuis zu Hohenzollern. Hrn. A. v. Buch zu Ringsleben.

Gestorben: Briefträger Chr. Haack zu Berlin. Kreisrichter Neuhaus zu Berlinchen. Julius Lordain zu Frankfurt a. O. Mühlenbesitzer Friedr. Frantz zu Temnicker Mühle. Verehel. Henriette Specht geb. Philipp zu Forsthaus Pritzhagen bei Buckow. Rittmeister Fr. Wilh. Georg aus dem Winkel zu Grimma. Hrn. Münchenhagen Tochter Elfriede, Hr. Carl Kummerow zu Berlin. Rentier Carl Hoffarth zu Brätz. Hr. General-Lieut. A. Encke zu Berlin. Frau Melanie v. Köller geb. Gräfin v. Franken-Sierstorpff zu Schloß Köben. Hr. Kgl. Generalarzt des 5. Armee-Korps. Geh. Sanitätsrath Dr. Ludwig Fried. Wilh. Ordelin zu Posen. Hr. Rechtsanwal C. W. Julius Liebig zu Hainau. Hr. Fabrikant Julius Hübner zu Mühlhausen i. Th.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 1. Juli, werden in den hiesigen Kirchen predigen.

Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10½ Uhr.
Herr Prediger Beerbaum um 2 Uhr Nachmittags.
Am Mittwoch, Abends 6 Uhr: Bibelstunde, Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Hildebrandt um 1¾ Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hildebrandt.

Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Pred. Dr. Romberg um 9 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 10½ Uhr.
Herr Kandidat Görcke um 2½ Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

Peter-Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Harder um 2 Uhr. (Jugend-Gottesd.)
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Köhn um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Neu-Torney im Schulhause:
Herr Prediger Hildebrandt um 6 Uhr Abends.

In Züllchow:
Herr Prediger Harder um 7½ Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10 Uhr (Beichte und Abendmahl).

Aufgeboten

am Sonntag den 24. Juni zum ersten Male:

Schloß-Kirche.

Herr Friedrich Wilhelm Schultz, Kgl. Pr.-Lieut. und Adjutant im Ingenieur-Korps zu Berlin, mit Jungfrau Anna Elisabeth Krause hier.

Herr Julius Funk, Kgl. Baumeister in Breslau, mit Jungfrau Anna Caroline Auguste Triest hier.

Herr Emil Gottlob Theobald Ulrich, Königlicher Hauptsteueramts-Assistent hier, mit Jungfr. Mathilde Pauline Mielitz zu Jakobshagen.

Herr Carl Friedrich Wilhelm Fuchs, Königlicher Post-Sekretair hier, mit Jungfrau Johanne Marie Friederike Nitschmann in Königsberg i. Pr.

Herr August Wilhelm Schwarz, Beamter bei der Ritterschaftlichen Privatbank in Pomm., mit Jungfr. Louise Emilie Heinz hier.

Herr Wilhelm Friedrich Freytag, Kanzleidiener bei dem Königl. Provinzial-Steuer-Direktorat, mit Frau Marie, verw. Seeberger geb. Gantzkow.

Hermann Carl Wilhelm Knauth, Böttchergesell hier, mit Caroline Henriette Bertha Eilert hier.

Jacobi-Kirche.

Joh. Carl Fried. Griep, Bedienter hier, mit Jungfr. Louise Emilie Caroline Zimmermann hier.

Joh. Carl Fried. Rhein, Arbeitsmann hier, mit Jungfr. Wilhelmine Caroline Ottilie Wiele hier.

Ferdinand Mierß, Arbeitsmann hier, mit Wilhelmine Werbel in Schöningen.

Herr Ludwig Rudolph Troschel, Kaufmann hier, mit Jungfr. Anna Clara Zastrow in Stargard.

Johann Hermann Albert Fuhrmann, Colonist zu Wiesenthal, mit Friedrike Louise Albertine Ladwig in Jokobshagen.

Herr Friedr. W. Dimmler, Bürger und Handelsmann in Eisleben, mit Jungfr. Pauline Wilhelmine Wockenfuß daselbst.

Carl Gottreich Stolper, Müllerges. in Pommerensdorf, mit Frau Johanne Friedrike geb. Krenzin, Wittwe Fechner daselbst.

Johannis-Kirche:

Herr Johann Joachim Christian Giebe, Sattlermeister hier, mit Jungfrau Bertha Mathilde Louise Labs hier.

Johann Carl Theodor Frank, Arbeiter hier, mit Henriette Auguste Sydow hier.

Peter-Pauls-Kirche:

Rudolf Ferd. Mahnke, Schuhmacher in Grabow, mit Jungfrau Christine Alwine Carol. Holz daselbst.

Carl Friedrich Wilhelm Riemer, Arbeitsmann in Grabow, mit Friederike Caroline Auguste Nörenberg daselbst.

Herr Carl Wilhelm Blödorn, Eisenbahnbeamter zu Cöslin, mit Jungfrau Mathilde Louise Emilie Hahn daselbst.

Carl Friedrich Wilhelm Rindt, Gärtner zu Bred. Antheil, mit Louise Christine Röpenack daselbst.

Wilhelm Friedrich Braun, Arbeiter zu Bredower Antheil, mit Frau Ernestiue Friederike Wilh. Neumann geb. Pump daselbst.

Wilhelm Friedrich Emil Lerch, Schuhmacher zu Bredower Antheil, mit Bertha Dorothee Caroline Braun daselbst.

Edictal-Citation.

Der am 28. Mai 1813 zu Höckenberg geborne Sohn des hierselbst verstorbenen Lieutenants Carl Philipp Wilhelm v. Lilienthal und dessen zu Colberg verstorbenen Ehefrau Caroline Wilhelmine Henriette geborenen v. Dewitz, Namens:

Carl Ludwig Eugen v. Lilienthal, welcher vom Jahre 1838 bis 1844 in Ostindien bei der Cavallerie gedient hat, darauf nach Holland zurückgekehrt ist und sich dann wieder beim 2. Dragoner-Regiment in Harlem auf 6 Jahre bis 1851 als Korporal engagirt hat, über dessen Leben oder Aufenthalt seitdem aber nichts mehr bekannt geworden ist,

und die etwa zurückgelassenen unbekannten Erben oder Erbnehmer werden hierdurch aufgefordert, sich in dem Bureau des unterzeichneten Gerichts vor, spätestens aber in dem auf

den 15. November d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Schmidt an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst anberaumten Termine schriftlich oder persönlich, oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, als welche ihnen die Rechtsanwälte Haase hier und Bauer und Schalt zu Templin, in Vorschlag gebracht werden, zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der Carl Ludwig Eugen v. Lilienthal für todt erklärt und sein Vermögen den sich legitimirenden Erben, in Ermangelung solcher aber dem Königlichen Fiskus als herrenloses Gut, zugesprochen werden wird.

Zehdenick, den 16. Januar 1860.

Königl. Kreisgerichts-Kommission I.

Oeffentliche Ladung.

Die unbekannten Erben und deren Erben oder nächste Verwandte des in einem Alter von 62 Jahren am 27. Juni 1859 in Daber verstorbenen Rittergutsbesitzers Herman Friedrich Emil von Brandeck-Nadrensee werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte vor oder spätestens in dem

auf den 9. Oktober 1860, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Zaucke, an hiesiger Gerichts-Stelle, im Terminszimmre Nr. 12, anberaumten Termin schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls der Nachlaß des Rittergutsbesitzers von Brandeck-Nadrensee als herrenloses Gut dem Fiskus anheimfallen und der etwa erst nach erfolgter Präclusion sich meldende Erbe weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen von dem Fiskus zu fordern berechtigt, vielmehr alle Handlungen und Dispositionen desselben anzuerkennen, und sich lediglich mit dem noch Vorhandenen zu begnügen verbunden sein wird.

Stettin, den 17. December 1859.

Königliches Kreisgericht; Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Edictalcitation.

Der 66 Jahre alte Christian Mauke, welcher sich in den zwanziger Jahren in Saaben verheirathet und im Jahre 1828 nach Ostrolenka begeben, hat seitdem von seinem Leben oder Aufenthalte keine Nachricht gegeben.

Er und seine etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer werden daher hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem auf

den 28. Februar 1861, Vorm. 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle hierselbst anberaumten Termin zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und sein Vermögen seinen bis jetzt bekannt gewordenen Erben ausgeantwortet werden wird.

Rummelsburg, den 16. April 1860.

Königl. Kreisgerichts-Commission II.

Patriotischer Krieger-Verein.

Die Vereins-Kameraden werden davon in Kenntniß gesetzt,

1. Daß der auf Sonntag, den 1. Juli c. fallende Appell bis auf Weiteres ausgesetzt ist;
2. daß der Vereinsfeldwebel den Auftrag erhalten hat, jedem Mitgliede ein Druck-Exemplar der abgeänderten Vereinsstatuten auszuhändigen.

Sollte durch ein Versehen die Aushändigung der Statuten in einzelnen Fällen unterbleiben, so werden die betreffenden Kameraden in ihrem eigenen Interesse ersucht, sich dieselben nachträglich vom Compagnie-Feldwebel selbst einzufordern.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Kapital und Zinsen der in Folge Auslosung in diesem Jahre zur Amortisation gelangenden mit den Nummern 3. 42. 118. 388. 410. 540. 740. 756. 790. 826. 838. 850 und 878 versehenen Schuldverschreibungen der Stettiner Kaufmannschaft (Schauspielhaus-Obligationen) werden gegen Auslieferung derselben und der dazu gehörigen Zins-Coupons am 1. Juli d. J., mit welchem Tage die fernere Verzinsung der ausgelosten Kapitalien aufhört, bei unserer Kasse in der Börse, bezahlt.

Stettin, den 24. Mai 1860.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli d. J. fälligen Coupons Nr. 21 der Obligationen der Stett. Kaufmannschaft (Schauspielhaus-Obligationen) werden in den Tagen vom 1. bis 9. Juli d. J. gegen Miteinreichung des Nummern-Verzeichnisses mit 2½ Thlr. pro Stück bei unserer Kasse, im Börsengebäude parterre, bezahlt.

Stettin, den 15. Juni 1860.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Bekanntmachung.

Kapital und Zinsen der in Folge vorschriftsmäßiger Auslosung in diesem Jahre zur Auszahlung gelangenden Nummern 200, 215, 365, 436 und 572 der Stettiner Börsenhaus-Obligationen werden gegen Aushändigung derselben und der dazu gehörigen Coupons am 1. Oktober d. J. bei unserer Kasse, im Börsengebäude parterre, bezahlt.

Stettin, den 15. Juni 1860.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Bekanntmachung.

Von dem im Freien aufgestellten **Torf** aus dem diesjährigen Stich in Armenheide können sofort circa 200 Mille abgelassen und abgeholt werden.

Der Rendant Neumann ertheilt die Abfolgescheine gegen baare Zahlung von 1 Thlr. 10 Sgr. pro Mille.

Die Abfuhre des Torfes ist Sache des Käufers, der Förster Schmidt in Armenheide ist indessen beauftragt, die Anfuhre durch die dortigen Fuhrleute zu vermitteln und unsere Registratur angewiesen, die darauf gerichteten schriftlichen Anträge zur Beförderung an den Förster Schmidt anzunehmen. Wegen des Verkaufes von Torf aus den Remisen bleibt die weitere Mittheilung noch vorbehalten.

Stettin, den 28. Juni 1860.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
direct von **Hamburg** nach **New-York**
vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:
Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und **Teutonia.**

Passage: I. Cajüte Pr. Crt℞ **150**, II. Cajüte Pr. Crt℞ **100**, Zwischendeck Pr. Crt℞ **60**. Beköstigung inclusive.
Die Expeditionen finden regelmäßig am **1.** und **15.** jeden Monats statt.
Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe
am 1. und 15. jeden Monats nach New-York, und
„ 15. Juni und 15. Juli nach Quebec.
Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße No. 37.




Zur Frankfurter Messe.
Extra-Passagier-Fahrt.
Am Sonntag, den 1. Juli, Morgens 5 Uhr, wird das Dampfschiff
„ORCAN", Capt. Leue, **nur mit Passagieren expedirt.**
Am Montag, den 2. Juni, Morgens 5 Uhr, Passagier- und Schleppfahrt pr. Dampfschiff **„Adler"** Capt. Gräber. Anlegeplatz Masche's Insel, nahe dem Berlin-Stettiner Bahnhof.
Die Direktion
der Stettiner Dampf-Schlepp-Schiffsfahrt-Gesellschaft.

Vergnügungsfahrt
nach Finkenwalde,
durch den Dunzig, Dammschen See und Zoll-Strom
per Dampfschiff „Albert"
am Sonntag, den 1. Juli, bei günstiger Witterung.
Abfahrt vom Dampfschiffbollwerk, Morgens 8 Uhr.
Rückfahrt nach Ankunft und Abends 9 Uhr.
Fahrpreis für sofortige Rückfahrt 5 Sgr.,
Fahrpreis für die Morgen-Hin- und Abend-Rückfahrt 7½ Sgr. pro Person, Kinder die Häfte.



Vergnüg.-Fahrt nach Ueckermünde,
und von dort nach
Kamminke Berg (Golm)
durch das Dampfschiff **„SONNE"**
am Sonntag, den 1. Juli.
Abgang von Stettin nach Ueckermünde früh 5 Uhr.
Abgang von Ueckermünde nach Kamminke Berg gleich nach Ankunft in Ueckermünde.
Rückfahrt nach Ueckermünde Abends 7 Uhr.
Rückfahrt von Ueckermünde nach Stettin Abends 8 Uhr.
Passagiergeld nach und von Ueckermünde 1 Thlr.
Passagiergeld von Ueckermünde nach Kamminke Berg hin und zurück 15 Sgr.
Dampfschiff-Bureau Herm. Schulze.

Regelmäßige Fahrten
des Dampfschiffes „Albert"
zwischen
Stettin, Grabow, Arthursberg, Frauendorf und Gotzlow
an den Wochentagen:
Abfahrt von Stettin: Nachmittags 1½, 3, 4½, 6 und 7½ Uhr.
Abfahrt von Gotzlow: Nachmittags 2¼, 3¾, 5¼ 6¾ und ca. 8½ Uhr.
Fahrpreis 2½ Sgr. pro Person. Abonnements-Billets 15 Stück für 1 Thlr.

Literarische und Kunst-Anzeigen.
Soeben erschien:
Die Interpellation
des Abgeordneten für Pleschen
Dr. v. Niegolewski
in der 50. Sitzung des Abgeordnetenhauses in Berlin
am 12. Mai 1860.
Vollständig nach dem stenographischen Berichte mitgetheilt.
Dritte Auflage.
Preis 1½ Sgr.
Zu haben in
R. Grassmann's
Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Im Verlage der **Plahn**'schen Buchhandlung in Berlin erschien soeben
Ein Hinterpommer
in und bei Berlin.
Memoiren,
erzählt vom Geist **Puck.**
Preis: sauber broschirt 10 Sgr.
Dieses Schriftchen empfiehlt sich durch seine naturgetreuen, höchst pikanten Situationen jedem Leser, dem es gewiß einige kurzweilige Stunden bereiten wird.
Vorräthig in
R. Grassmann's Buchhandlung in Stettin,
Schulzenstraße Nr. 17.

Von **Ad. Werl in Leipzig** durch jede Buchhandlnng zu beziehen:
Flaggen und Nationalfarben aller Nationen, groß Tableau in Farbendruck, mit mehr als Dreihundert Flaggen und National-Kokarden. — Preis nur 20 Sgr.
Telegramm, Handbuch der telegraphischen Korrespongenz, mit vollständigen Tarifen aller europäischen Länder nach amtlichen Vorschriften, von **J. R. Stiebler & v. Alvensleben.** 24 Lieferungen mit Karte. — Preis nur 1 Thlr. 10 Sgr.
Auer's Zeitschrift Faust, Jahrgang 1860. Mit 72 Kunst-Beilagen in Fol o und prachtvoller Prämie. — Preis 8 Thlr.

---

7. Jahrgang. Täglich 2 Mal, auch Montags früh.
(Berliner)
Bank- und Handels-Zeitung
nebst
Courszettel, Getreide-Berichten und Verloosungslisten
und den Wochenbeilagen
Landwirthschaftlicher Anzeiger
und
Bergwerks- und Industrie-Anzeiger.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei den Preuß. Post-Anstalten Thlr. 2. 7½ Sgr., bei allen andern deutschen Postämtern Thlr. 2. 19 Sgr.
Inserate die dreispaltige Petitzeile 2 Sgr.

Die billigste der täglich zweimal erscheinenden Zeitnngen Stettin's, die
Pommersche Zeitung,
ist auch im nächsten Quartal wie bisher durch alle Postämter für den Preis von 1 Thlr. 5 Sgr. und in Stettin von der Expedition des Blattes und durch sämmtliche Ausgaben des **General-Anzeigers** für 1 Thlr. (Monats-Abonnement 10 Sgr.) zu beziehen. Dieselbe ist entschieden liberaler Richtung, bringt selbstständige Leitartikel, eine sorgfältig zusammengestellte Tagesgeschichte und ein interessantes Feuilleton. Sie berichtet über alle Stettiner Vorkommnisse und wird durch zahlreiche Correspondenten in fast sämmtlichen Städten Pommerns auf das genaueste und rascheste von den Vorfällen in der Provinz unterrichtet und ist dadurch, sowie durch die Masse ihrer Inserate, auch vorzüglich für Leser in der Provinz von größtem Interesse.
Die Expedition der Pommerschen Zeitung.

Der
„Königsberger Telegraph,"
Redakteur: Dr. L. Minden,
beginnt mit dem 1. Juli 1860 ein neues Quartal. Der vierteljährl. Abonnementspreis beträgt für Auswärtige 24½ Sgr. — Alle Königlichen Postanstalten nehmen Bestellungen an.
Königsberg.
Die Expedition.

Das Echo am Memelufer
erscheint wöchentlich dreimal und liefert außer den politischen Nachrichten hauptsächlich Mittheilungen über lokale und provinzielle Verhältnisse, über Handel, Gewerbe, Landwirthschaft, Schifffahrt und Grenzverkehr und auch Correspondenzen aus den größeren Städten. Der vierteljährige Pränumerationspreis beträgt 17½ Sgr. Insertionen, welche eine weite Verbreitung finden, kosten 1 Sgr. pro Spaltzeile. Sämmtliche Königliche Postanstalten nehmen Bestellungen an.
Tilsit. Die Redaktion.

Bibeln in deutscher und ausländischer Sprache, von 8 Sgr. an, und dergleichen
Neue Testamente von 3 Sgr. an
sind stets zu haben im Gesellenhause 3 Tr. (Neuen Stadttheile.)

Zu verkaufen.
Düngergyps
in Fässern billigst bei
G Borck & Co.
landwirthschaftliches Commissions- und Speditions-Geschäft.

Auf
echten Probsteier Saat-Weizen,
do. do. do. Roggen,
do. Hasselburger Saat-Weizen,
do. do. do. Roggen,
in Original-Tonnen, und
echten Pirnaer Riesenstauden-Roggen
bitten uns jetzt Aufträge zukommen zu lassen.
G. Borck & Co.,
landwirthschaftliches Commissions- & Speditions-Geschäft,
Stettin, Frauenstrasse No. 5.

Vermischte Anzeigen.
Compagnon-Gesuch.
Für ein zu Michaeli d. J. in Breslau neu zu begründendes Modewaaren-Geschäft en détail und auch en gros wird ein tüchtiger, zuverlässiger Geschäftsführer, der das Geschäft aus hiesiger, jahreanger Praxis versteht. als Theilnehmer gesucht. Etwas Kapital ist erwünscht. Offerten werden unter M. W. G. I. Breslau poste restante bis 2. Juli d. J franko erbeten.

Wir machen hierdurch die Anzeige, dass die zwischen Herrn J. H. Gückler und uns bestandene Verbindung aufgehoben.
Hamburg, den 13. Juni 1860.
Schuckelt & Co.

Vermiethungen.
Louisenstr. 14 und 15
ist ein freundlich möblirtes Zimmer in der oberen Etage sofort zu vermiethen.

Zwei herrschaftliche Wohnungen, Bel-Etage, die eine von 5 Stuben, 2 Kammern, die 2. von 5 Stuben, beide nebst allem Zubehör, auch Waschhaus u. Trockenb., sind Rosengarten 68—69 zum 1. Oktober cr., die kleine Wohnung auf Wunsch auch schon vom 1. Juli ab, zu vermiethen. Stallung für Pferde ist vorhanden. Näheres parterre rechts von 11½—1 U.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Für mein Mode-Magazin suche einen Lehrling
Emanuel Lisser.

Ein cautionsfähiger Kaufmann oder ein mit der Buchführung vertrauter und umsichtiger Mann sonstigen Standes (etwa Landwirth) kann bei einem auswärtigen Fabrik-Etablissement als Geschäfts-Vorstand mit ca. 1000 Thlr. Jahres-Einkommen Anstellung erhalten durch
August Götsch in Berlin, alte Jakobsstr. 17.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 30. Juni.
Zweites Gastspiel des Hofballetmeisters Herrn
Giovanni Ambrogio
mit seiner aus 12 Damen und 4 Herren bestehenden Ballet-Tänzer-Gesellschaft.
Dazu:
Nichte und Tante,
Lustspiel in 1 Akt von Görner.
Die Zillerthaler,
Liederspiel in 1 Akt von Nesmüller.

Elysium-Theater.
Sonnabend, den 30. Juni, keine Vorstellung.

Uebersicht
des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).
Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)
Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).
Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.